



Hochzeitstreffen am Kap Arkona

14 Ehepaare schwelgten gemeinsam in Erinnerungen und genossen Köstlichkeiten der Insel. **Seite 11**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/2 014 831
Leserservice: 01802/381 365
Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Virginie Wolfram
virginie.wolfram@ostsee-zeitung.de

Ich versteh' nur Bahnhof

Kennen Sie das auch? Man vereinbart einen Treffpunkt und dann steht man plötzlich allein da? Am Wochenende ging es mir so. Ich sollte Besuch bekommen, der in Binz am Bahnhof aus dem Zug steigen wollte. Um punkt 21.55 Uhr bin ich da, und irgendwie schwam mir beim Anblick des dunklen Gebäudes und der verschlossenen Glastür nichts Gutes. Nach kurzem Sinnieren darüber, wie viele Jahrzehnte es gefühlt her ist, dass ich das letzte Mal Bahn gefahren bin, fällt mir auf: In Binz kam ich nur ein einziges Mal am Bahnhof an – und zwar mit dem Rasenden Roland. Genau hier. Da war ich 17. Die Regionalbahn vom Festland, auf die ich nun 13 Jahre später warte, die hält da aber nicht. Da dämmert es mir: Binz hat einen zweiten – einen größeren – Bahnhof! Man nennt ihn passenderweise HAUPTbahnhof. Ich schätze, ich sollte wohl öfter Zug fahren. Dann versteh' ich vielleicht auch wieder mehr als „nur Bahnhof“!

— GESICHT DER INSEL —



Ein seltenes Jubiläum steht ins Haus: Waltraut Pahl feiert im Februar mit ihrem Gatten Horst die Eiserne Hochzeit. 65 Jahre sind die Eheleute

durch dick und dünn gegangen. Eigentlich hat die 86-Jährige mal den Beruf Schneiderin gelernt. Allerdings hat die Familie dann einen Bootsverleih eröffnet und vermietete 50 Jahre lang Strandkörbe am Baaber Strand. Die Schere hat Waltraut Pahl aber nie aus den Händen gelegt. Auch heute noch schneidet die rüstige Rentnerin Stoff zum Beziehen der Strandkörbe zu, führt den Haushalt selbst und fährt sogar zum Einkaufen noch mit dem Auto.

LOKALES WETTER

-3° Min 0° Max
vormittags: wolkig nachmittags: bedeckt

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% WIND 0%
N 2 O 3 N
W 9 km/h S 13 km/h

SONNE & MOND

auf: 7.33 unter: 17.10 auf: unter: 9.10

MORGEN

Regen 1°

2. Winterspiele in Sellin: Knapp 40 Teilnehmer waren beim Biathlon und Langlauf durch die Granitz dabei



Die Schnellste: Petra Blank (50) vergaß zwar unter den Anfeuerungsrufen ihrer Familie die Zeit am grünen Transponder stoppen zu lassen. Trotzdem gewann sie den Biathlon-Wettbewerb der Frauen. Hier zieht Helfer Henry Hänsel die Baaberin zurück über die Ziellinie. Fotos: Wolfram



Der Rüstige: Der 74-jährige Paul Raffel aus Baabe konnte als Ältester des Teilnehmerfeldes beim Biathlon gut mithalten. Foto: Wolfram

Schießen auf Skiern: Ostseebad zeigt Rügen-Olympiade

Das bunte Teilnehmerfeld erfreute die Zuschauer. Mit am Start: eine Gruppe Kasnevitzer Radsportler und ein 74-jähriger Baaber. Bürgermeister Liedtke war aus der Puste.

Von Virginie Wolfram

Sellin – Mit einem „Petra“-Pappschild stehen Romy Rupprich und Sohn Fiete (9) an der Zielgeraden und rufen ihrer Lieblingsbiathletin zu. „Wir feuern meine Schwester an, die ist das erste Mal dabei“, sagt die Baaberin. Wenige Sekunden später prescht Petra Blank über die Ziellinie. „Halt, die Zeit“, ruft ihr Henry Hänsel hinterher. Die 50-Jährige hatte vergessen ihre Laufzeit per Transponder zu stop-

pen. Der Helfer zieht sie rückwärts in Richtung Messgerät – unter den johlenden Rufen des Selliner Publikums. Zu dem Zeitpunkt weiß die Teilnehmerin noch nicht, dass sie am Ende mit nur fünf Sekunden Vorsprung den Frauen-Biathlon gewinnen wird.

Zwei Dinge bestimmten den Sonnabend Vormittag der Selliner Winterspiele: Strahlender Sonnenschein und gut gelaunte Gäste. Insgesamt 38 Biathleten und Langläufer starteten bei der Zweitaufgabe

der Veranstaltung – und boten etwa zwei Stunden lang gute Unterhaltung. Darunter erstmals auch Reinhard Liedtke, der glücklich, aber völlig aus der Puste, am Ziel ankam. „Das war anstrengend, aber ich hab's geschafft“, freute sich das Gemeindeoberhaupt. Runde für Runde hatten die Zuschauer Liedtke neben der Strecke angefeuert.

Ebenso wie die erfolgreiche Biathletin Petra Blank. Sie schwärmte von dem Kurs: „Das ist eine super Strecke mit zwei mittleren Anstie-

gen und zum Schluss geht es schön bergab.“ Beim Schießen habe sie in der ersten Runde sogar alle drei Scheiben getroffen. Für die passionierte Skiläuferin war der Tag eine gute Übung. Demnächst ist die 50-Jährige bei einer Skicross-tour in Lappland dabei.

Einige Teilnehmer nutzten die Selliner Winterspiele auch, um sich mal einem anderen Sport zu widmen. Radsportler dabei war. Als ältester Teilnehmer im Feld zog der 74-jährige Paul Raffel seine Runden – und erntete dafür so manchen Respekt. „Ich finde das großartig, wenn man sich so fit hält“, sagte Urauberin Marlen Thiem (43) aus Berlin bewundernd. Sie genoss mit Ehemann Jan (46) Bratwurst und Glühwein beim Zuschauen. Im nächsten Jahr könne sie sich vorstellen sogar selbst mitzufahren, wenn die Veranstaltung erneut stattfinden sollte. „Dann kommen wir gerne wieder“, versprach die 43-Jährige.

Mehr im Lokalsport
● **Bildergalerie** unter www.ostsee-zeitung.de

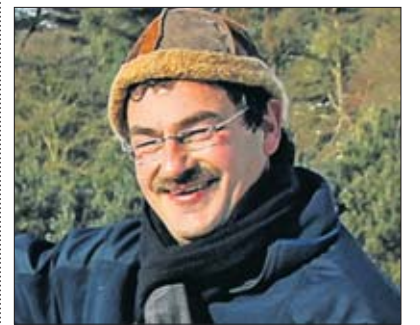


Die Rodlerin: Anna (6) und andere Kinder nutzten den Schnee zum Rodeln. Im Jahr 2013 gibt es vielleicht eine Strecke für Kinder.



Die Hungrigen: Auch Zuschauen und Anfeuern macht Appetit. Das junge Publikum ließ sich die Bratwurst in Sellin schmecken.

DREI FRAGEN AN



... Reinhard Liedtke, Bürgermeister von Sellin. Foto: Noatnick

1 Sie sind das erste Mal selbst bei den Selliner Winterspielen mitgelaufen, wie war es für Sie?

Vor allem war es anstrengend. Ich bin ja ein langsames Tempo gelaufen und kam mir vor wie ein Trabant auf der Autobahn, der immer wieder von einem Mercedes überholt wird. Aber es hat Spaß gemacht!

2 Vor zwei Jahren fanden die ersten Selliner Winterspiele statt. Wird es die jetzt jedes Jahr geben?

Wir sind zufrieden, wie es gelaufen ist. Viele haben sich bei der Veranstaltung engagiert und mitgeholfen. Ich denke, wir können es jedes Jahr machen, wenn eben auch Schnee liegt.

3 Und was kann vielleicht noch verändert oder verbessert werden?

Wir könnten das Ganze noch erweitern. Vielleicht wäre es für die Kinder schön, wenn wir parallel einen Rodelwettbewerb am Jagdschlossberg veranstalten.

Interview: Virginie Wolfram

Lauterbacher Firma als Vorzeige-Marina präsentiert

Neues EU-Projekt „Marriage“ soll Wassertourismus im Ostseeraum verbessern.

Stralsund/Lauterbach – Internationaler Austausch zum Wassertourismus – das ist das Ziel des EU-Projektes „Marriage“. Das Vorhaben startete in der vergangenen Woche mit einer Auftaktveranstaltung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vorpommern in Stralsund. Mit dabei waren Vertreter aus Vorpommern, Polen, Litauen und Russland. Der Plan: Die Marinas im südlichen Ostseeraum sollen künftig besser ausgestattet werden.

Als Vorzeigeunternehmen gilt laut Wirtschaftsförderungsgesellschaft die „Im-Jaich Yachthäfen und Wasserferienwelt“, ein Familienbetrieb mit neun Hafenanlagen – unter anderem in Lauterbach. Till und Hans Jaich stellten ihr Unternehmen vor. Die Projektpartner konnten sich im Naturhafen Gustow und in der Marina Jaich in Lauterbach umschauen. Begeistert zeigten sich die ausländischen Partner vor allem von den Gästehäusern.

Die auf Stelzen errichteten Ferienhäuser wurden 2011 in Betrieb genommen und bringen dem Unternehmen neben der Vermietung von Liegeplätzen zusätzliche Einnahmen.

Auch der Tourismusverband Rügen kündigte für die kommenden Monate Gespräche mit regionalen Yachthafenbetreibern der Insel an. Immerhin finden sich laut Verband an der Küste Rügens bis zu 17 Segel- und Yachthäfen. vw



Bei der Projekt-Vertretern aus Polen und Russland kam die Jaich-Wasserferienwelt mit den Gästehäusern auf Stelzen besonders gut an. Foto: wfg